

Mappenberatung für angehende Kunststudenten

Mappenvorbereitung für ein Studium in Kunst, Illustration oder Grafikdesign in Kassel und Umgebung.

Die Präsentationsmappe, kurz Mappe genannt, dient dem Ausübenden eines künstlerisch-kreativen Berufes zum Vorstellen der eigenen Arbeit bei der Aufnahmeprüfung an der Kunsthochschule.

Die Mappe umfasst einige wenige, aber „aussagekräftige“ Arbeiten (meistens nicht mehr als fünfzehn), die den Künstler erkennen lassen.

Hier greift zu hundert Prozent das berühmte Zitat von Mies van der Rohe „Less is more – Weniger ist mehr“)

Aber wie sieht so eine Kunstmappe aus?

Und viel wichtiger: Was sollte oder sollte eher nicht rein?

Warum muss ich eigentlich eine Kunstmappe abgeben?

Studiengänge in Design und Kunst sind immer praktisch ausgerichtet. Das bedeutet, um dein Studium erfolgreich beenden zu können, musst man schon ein gewisses zeichnerisches Talent mitbringen. Auch Kreativität wird erwartet.

Um bereits **im Vorfeld diese Qualitäten bei den Bewerbern zu überprüfen**, wird in den meisten künstlerischen Studiengängen eine Arbeitsmappe verlangt.

Daher kommt der Kunstmappe **eine entscheidende Bedeutung bei der Annahme zukünftiger Studierender** zuteil.

Was wird bewertet?

Die Kunstmappen werden einzeln von einem Gremium bewertet. Dieses Gremium besteht meistens aus den jeweiligen Dozenten des Studiengangs. Alle sind stimmberechtigt und entscheiden sich entweder für oder gegen deine Mappe.

In den meisten Fällen ist sich das Gremium in seiner Meinung einig, nur in Ausnahmefällen gibt es unterschiedliche Ansichten über eine Mappe. Dann wird kurz diskutiert und schließlich eine Einigung gefunden.

Da es in der Regel **sehr viele Bewerber für nur wenige Studienplätze gibt**, muss das Gremium in wenigen Tagen bis zu mehrere Hundert Mappen bearbeiten. Es kann sich daher nicht mehr als ca. fünf Minuten Zeit für deine Bewerbungsmappe nehmen.

Worauf wird meine Mappe eigentlich geprüft?

Zunächst wird die Bewerbungsmappe auf ein Pult in mehreren Metern Entfernung geöffnet. Dadurch soll zunächst geprüft werden, wie die Arbeiten aus der Entfernung wirken und so **den Effekt reproduzieren, wie man auf Kunstwerke im Alltag trifft**. Nur wenn die Mappe das Interesse der Kommission geweckt hat, wird sie noch mal aus der Nähe geprüft.

Neben einem künstlerischen Talent und der Kreativität wird die Mappe außerdem darauf **geprüft, wie formbar man Künstler noch ist**. Hier werden schließlich keine fertigen Künstler, die direkt in Galerien ausstellen könnten, gesucht, sondern angehende Künstler denen man etwas beibringen kann.

TIPP!!!

Man kann sich ruhig an mehreren Stilrichtungen ausprobieren. So suggerierst man, dass man sich noch nicht auf einen Stil festgelegt hast und daher noch in viele Richtungen formbar ist.

Ein weiteres wichtiges Kriterium in der Begutachtung der Arbeitsmappe ist die Frage, **wie ausdauernd du dich mit einem Thema beschäftigen kannst**. Das Ziel des Gremiums ist es schließlich, zukünftige Studierende zu finden, die erfolgreich ihr Studium beenden und da gehört auch eine gewisse Ausdauer dazu, sich mitunter monatelang mit einem Thema auseinandersetzen zu können.

TIPP!!!

Man kann ruhig versuchen, innerhalb der Mappe mit mehreren Bildern an einer Themenreihe gearbeitet zu haben. So zeigst man, dass man sich auch längere Zeit aus verschiedenen Blickwinkeln mit einem Thema beschäftigen kann.

Wie sollte die Mappe für ein Kunststudium aussehen?

Wie überall kann auch bei einer Kunstmappe der erste Eindruck entscheidend sein, daher ist es wichtig, dass die Mappe und Bilder in einem ordentlichen Zustand sind. Man sollte daher darauf achten, dass **keine Knicke oder Flecken** entstehen. Um sicherzugehen, dass die Bilder den Transport gut überstehen, kann man sie auf Pappe fixieren: So sind sie definitiv stabiler.

Auch denke man daran, dass die Bilder eine ausreichende Größe haben, sie werden zunächst ja aus einiger Entfernung betrachtet. Eine Größe von **mindestens DIN A2, besser noch DIN A1**, sollten die Bilder daher schon haben. Kleinere Bilder und Skizzen kann man auf einer Pappe zusammenkleben. Das kann mitunter interessanter wirken als ein großes, bereits fertiges Motiv.

Was muss ich unbedingt in meiner Mappe haben?

Die Vorgaben für den Inhalt einer Mappe sind von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich. An manchen Hochschulen erhältst man bestimmte Aufgabenstellungen, die umzusetzen sind, bei anderen ist die Umsetzung komplett dem Bewerber überlassen.

In der Regel sind der Kreativität beim Anfertigen einer Mappe jedoch keine Grenzen gesetzt. Je nach den Schwerpunkten der jeweiligen Hochschule kann man auch Fotos als Arbeitsproben abgeben. **Kopien oder Abzüge werden hingegen nicht so gerne gesehen.**

Auch in der Motivwahl hat man fast freie Wahl. Positiv aufgenommen werden **immer lebendige Motive**, etwa Porträts oder auch Zeichnungen von Tieren. Kitsch wie Einhörner oder Ähnliches gehören natürlich nicht in die Mappe.

Immer daran denken, ausreichend Material in die Mappe zu packen. Mit einer oder zwei Arbeitsproben kannst du noch keinen von dir überzeugen. **Mit 15 bis 25 Blättern** sollte die Mappe ausreichend bestückt sein.

Gibt es die Möglichkeiten, sich professionell vorzubereiten?

Es gibt die Möglichkeit, einen Vorbereitungskurs zu besuchen. Diese Angebote sind mit mehreren hundert Euro leider nicht sehr günstig. Der Vorteil besteht darin, dass man von Profis unterstützt wird, die bereits viel Erfahrung mit dem Erstellen von Kunstmappen haben. Man kann sich auch mit anderen kreativen Menschen austauschen, die das gleiche Ziel, wie vor Augen haben.

Vorbereitungskurse sind unter den Dozenten der Hochschulen aber sehr umstritten. Hier lernen schließlich jedes Jahr neue Bewerber ähnliche Tipps. Von Originalität kann dann leider nicht die Rede mehr sein und darum geht es ja letzten Endes auch in einem kreativen Studiengang.

Daher beschränken wir uns lediglich auf ein persönliches Gespräch, in dem wir zusammen mit den angehenden Kunststudenten, die Bewerbungsmappe durchgehen.